



Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein
Postfach 41 20 · 24100 Kiel

Gabriele Bremer
Stiftung
Telefon +49 431 5335-554
Telefax +49 431 5335-660
info@sparkassenstiftung-sh.de

Medieninformation

Kiel, 30. Januar 2012

Katrin Pieczonka und Daniel Hörner – Malerei

Die Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein präsentiert im Foyer der Sparkassenakademie in Kiel eine Werkauswahl von Katrin Pieczonka (*1972) und Daniel Hörner (*1978).

Katrin Pieczonka ist gebürtige Kielerin und studierte zunächst Kunstgeschichte, Neuere Deutsche Literatur und Volkskunde in Freiburg im Breisgau und Hamburg, bevor sie im Jahr 2000 das Studium der Malerei an der Kieler Muthesius Kunsthochschule aufnahm und dort 2005 ihr Examen bei Professor Peter Nagel und Birgit Jensen ablegte. 2007 wurde ihr - nach einer ersten Nominierung 2005 - der Gottfried-Brockmann-Preis der Landeshauptstadt Kiel verliehen. Inzwischen lebt Pieczonka als freischaffende Künstlerin in Hamburg.

Auch der in Stuttgart geborene Künstler Daniel Hörner studierte Freie Kunst mit dem Schwerpunkt Malerei an der Muthesius Kunsthochschule: von 2004 bis 2009 bei Professor Ludger Gerdes und Professor Jürgen Partenheimer. Er gehörte 2007 und 2009 zu dem Kreis der Finalisten des Gottfried-Brockmann-Preises und war 2010 für den Muthesius Preis für Kunst nominiert. Der Künstler lebt und arbeitet heute ebenfalls in Hamburg.

Während Katrin Pieczonka in ihren Werken trotz einer partiellen Loslösung vom Gegenständlichen grundsätzlich im Bereich des Figurativen geblieben ist, hat Daniel Hörner sich der abstrakten Malerei zugewandt. Dennoch haben die in langwierigen Malprozessen Schicht für Schicht entstehenden Arbeiten der beiden Künstlerkollegen etwas gemeinsam: Sie irritieren die Wahrnehmung des Betrachters und unterlaufen dabei subtil dessen oftmals eingeschliffene Sehgewohnheiten.

Bei Hörner ist es vor allem das undurchschaubare Zusammenspiel der monochromen geometrischen Farbflächen, die sich auf den ausgefallenen Bildformaten rastlos verschieben, ineinander verschränken und den Betrachter desorientieren. So fällt es letzterem schwer, seinen Blick auf ein einzelnes Element zu fokussieren. Immer wieder spielt sich eine neue Farbe oder Form in den Vordergrund: eine schrilles Rosa, das mit einem dumpfen Grau einen stummen Dialog eingeht, oder ein in ein Dreieck eingebettetes dunkles Schwarz, das sich in seinen Randbereichen in ein helles Grau oder sattes Dunkelblau verwandelt.

Vibrierende geometrische Grundformen, die in ihren minimalen Abweichungen sanft aus dem Lot geraten sind, verweigern das Einfügen in das geordnete Leinwandformat, wachsen über die Bildränder hinaus oder ziehen sich von diesen entschieden zurück. Erst das meisterhafte Zusammenspiel jedes einzelnen Elementes formt letztlich die Gesamtkomposition des Bildes, wobei der Künstler vor allem das Spannungsverhältnis von Raum und Fläche immer wieder neu verhandelt. Dabei verzichtet Hörner, der über Monate an mehreren Werken gleichzeitig arbeitet, vollständig auf Vorzeichnungen aller Art.

Katrin Pieczonka verunsichert die Wahrnehmung des Betrachters in ihren großformatigen Gemälden auf eine andere Weise. Bei ihr ist es eher das Eintauchen in eine magische, rätselhafte Welt - auf der kompositionellen Ebene aufgegriffen durch die wechselnden Perspektiven und Fluchtpunkte -, die den Betrachter aus dem Konzept bringt und ihn mit immer neuen Fragen konfrontiert. Ihre Motive sind biografisch verankert, indem die Künstlerin Fotografien als Vorlage auswählt, die sie auf Reisen selbst gemacht oder aber in den Fotoalben ihrer Eltern und Freunde vorgefunden hat. Dabei geht es der Künstlerin in ihren virtuos zwischen abstrakten und gegenständlichen Elementen changierenden Bildwelten aber keinesfalls um die Wiedergabe benennbarer Realität, sondern um fiktiven Raum, dessen menschenleere Architektur- und Landschaftselemente als Versatzstücke der Realität vom Betrachter selbst mit eigenen phantasievollen Projektionen aufgeladen werden müssen. Behilflich kann ihm dabei die facettenreich eingesetzte Farbigkeit sein, die in ihren sowohl schrillen als auch fahlen, schmutzig-gebrochenen Tönen eine führende Rolle bei der Bildgestaltung einnimmt. In ihren tropfenden Farbverläufen und transparenten Übermalungen macht sie den Malprozess sichtbar und verweist damit auf sich selbst.

Die Ausstellung der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein ist vom 30.01. bis zum 20.04.2012 in der Sparkassenakademie Schleswig-Holstein, Faluner Weg 2, 24109 Kiel, werktags von 9.00 – 17.00 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

www.sparkassenstiftung-sh.de
www.sparkassenakademie.com

www.katrin-pieczonka.de
www.daniel-hoerner.de